

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 309.

Sonntags, den 5. November.

1837.

### Bekanntmachung.

Daß die Abgabe der Stimmzettel zur Ernennung von Wahlmännern, Behufs der Wahl neuer Stadtverordneten und deren Ersatzmänner

Montag, den 6.,

Dienstag, den 7., und

Mittwoch, den 8. November d. J.,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr in der ersten Etage der vormaligen Stadtwage am Markte stattfindet, wird hierdurch, unter Bezugnahme auf die dießfallige Bekanntmachung vom 21. v. M. nochmals in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 4. November 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

### Bekanntmachung.

In der Kanzlei der Königlich Kreis-Direction alhier im Schlosse Pleißenburg soll eine Partie abgethaner Acten und sonstiger Schriften als Maculatur verkauft werden. Diese Papiere an 34½ Centner liegen von heute an zum Ansehen bereit und es werden Kauflustige andurch veranlaßt, ihre Gebote darauf zu eröffnen.

Wer bis zum

14. dieses Monats

Nachmittags 5 Uhr das höchste Gebot gethan, dem werden diese Papiere gegen sofort zu leistende Zahlung in Preussischem Courant und unter der Bedingung überlassen, daß er sothane Papiere spätestens Tags darauf abhole.

Leipzig, den 2. November 1837.

Königlich Sächsische Kreis-Direction.

Dr. v. Falkenstein.

Friedrich.

### Aufruf an alle Freunde der Tonkunst für Mozarts Denkmal in Salzburg.

„Dem Verdienste seine Kronen!“ heißt jetzt die allgemeine Loosung auch in Kunst und Wissenschaft. Jedermann vernimmt, beachtet und verbreitet sie, und nur Selbstschwäche oder Stumpfsinn, Neid oder Undank können sie überhören und unbeachtet lassen. Deutschland hat bisher immer vorangestanden, wo es galt, Sinn und Gefühl für wahrhaft Schönes und Erhabenes zu bethätigen, hervorstrahlendes Verdienst zu belohnen und in ehrendem Denkmale seinen Dank für die edelsten und höchsten Schöpfungen hochbegabter Genien auszusprechen; Leipzig aber, vorzüglich auch darum das Herz Deutschlands zu nennen, weil Kunst und Wissenschaft es zu ihrem Lieblingswohnplaz sich auserkoren haben, ließ sich wohl nie den ersten Rang streitig machen, sobald der Aufruf ergangen war, einem in Kunst und Wissen bewährten Meister die gebührende Ehre erweisen zu helfen.

So bedarf es denn für Leipzig sicherlich nur der freundlichen Erinnerung, daß unter den außerordentlichen Männern, deren Andenken noch durch kein würdiges Ehrendenkmal für die Nachwelt bewahrt ist, auch Wolfgang Amadeus Mozart, „die Perle seines Jahrhunderts, der Stolz Deutsch-

lands“, sich befindet, damit es die Schuld anerkennt und abzutragen beflissen ist, welche Liebe und Begeisterung für die Tonkunst auferlegt; so bedarf es für Leipzig gewiß nur der Nachricht, daß bereits in Salzburg, wo der verklärte Meister das Licht der Welt erblickte und wo seine Witwe noch heute lebt, ein Verein von hochgesinnten und hochangesehenen Männern für ein Mozart-Denkmal sich gebildet hat, damit es zur Macheiferung erregt werde, so wie der Aufforderung um Beitrag und Unterstützung nicht nur ein freudiges Gehör schenke, sondern derselben auch mit der gewohnten edlen Freigebigkeit genüge.

Der Wege, um die Annäherung an den Schönen, mit Recht als echt deutsch-national gerühmten Zweck zu fördern, giebt es nicht nur den einen, directe Geldbeiträge für jenen Verein („das Museum zu Salzburg“) zusammenzubringen. Leipzig kann dem Beispiele des großherzogl. oldenburgischen Hofcapellmeisters und königl. dänischen Professors, Aug. Pott, folgen, der bereits im Monat Juli durch Veranstaltung eines großen Concerts den ersten Beitrag zur Ausführung des Unternehmens bildete. Ein Concert, angeordnet und geleitet von unserm hochberühmten Musikdirector D. Mendelssohn-Bartholdy und unterstützt von den vielen und achtbaren Kunsttalenten unserer Stadt, würde sicher der größten Theil-

nahme sich erfreuen und den erwünschtesten Erfolg haben. Um aber die möglich größte Anregung zu bewirken, um das Gesammt-Publicum zu betheiligen und um es zugleich einem Jeden nach Vermögen und Stand möglich zu machen, seinen Theil beizusteuern, dazu steht Leipzig noch ein ganz besonders geeignetes und wirksames Mittel zu Gebote. Ich meine das Theater, dieser Schauplatz, wo sich für Mozart, als „größten und unerreichten Tonsetzer“, so lange Triumphe an Triumphe reihen werden, so lange es überhaupt noch eine Kunst geben wird. Unser Bühnendirector, Herr Ringelhardt, würde sich wohl durch den allgemeinen Wunsch der Kunstfreunde dazu bestimmen lassen, eine wohl einstudirte Mozart'sche Oper einmal zum Besten der Denkmalserrichtung aufzuführen und dieselbe mit einem geeigneten Vorspiele oder mit nachfolgenden lebenden Bildern, welche Hauptscenen aus des unsterblichen Meisters theatralischen Werken darstellten, oder mit einer feierlichen Bekrönung der Büste des Verklärten durch die Helden und Heldinnen seine Bühnendichtungen zu begleiten.

Doch wozu die Arten aufzählen, auf welche Leipzigs Kunstkenner und Kunstfreunde dazu beitragen können, den Manen Mozarts eine längst rückständige Schuld zu entrichten, als ob ich nicht überzeugt sein dürfte, daß sie selbst auf die beste sinnen werden, durch die That zu bewähren, daß Liebe und Sinn für höhere, wahrhaft und ewig classische Musik über alle Verirrungen des Geschmacks in letzterer Zeit hier noch den Sieg behaupten? Ja, sie, die edle Schaar dieser Männer und Frauen — denn auch diese müssen in Leipzig genannt werden, wo von edler Kunst die Rede ist —, werden den Ehrenmännern in Salzburg, von denen Idee und Plan, Mozart ein Denkmal in seiner Vaterstadt zu errichten, ausgingen, in freundschaftlichster Sinneseinheit die Hände zur Unterstützung darbieten, sie werden das Vertrauen und die Zuversicht, mit denen die Unternehmer auf besondere Theilnahme von dem „Kunstsinigen Leipzig“ hoffen, nicht ungerechtfertigt lassen, sie werden zeigen, daß Leipzig nicht zurückstehe hinter mehreren Orten des In- und Auslandes, von denen bereits die lebhafteste Theilnahme bewiesen, so wie ansehnliche Beiträge eingegangen sind, sie werden endlich sich selbst ehren, indem sie durch die regste Theilnahme an der Errichtung eines Denkmals ihre Verehrung gegen Mozart an den Tag legen.

Ich halte jedes weitere Wort und jedes Lob Mozarts aus meiner schwachen Feder für eine überflüssige und unnöthige Zugabe, und setze nur noch die Worte hier bei, mit welchen das „Museum zu Salzburg“ seinen Aufruf zu beginnen für angemessen erachtete.

„Wenn irgend einem Künstler der Kranz der Unsterblichkeit gebührt, so ist es Wolfgang Amadeus Mozart; der größte Tonsetzer, der im Kirchen- und Cammer-, im Concert- und Opernstyl Unerreichtes leistete; der in Erfindung, Anordnung und Ausführung gleich vortrefflich war; der in seinen Werken, wie Keiner vor und nach ihm, die Ergözung des Laien mit der Befriedigung des Kenners zu verbinden wußte, und so die

Musik auf dem höchsten Gipfel erhob, den sie ihrer Natur und ihren Grenzen nach zu erreichen vermochte, auf jenen Gipfel, über welchen hinaus Originalität zur Bizarreterie, Melodie zum Singsang, Gediegenheit zur Pedanterie, Kraft zum Getöse, Kunstfertigkeit zur Seiltänzerei wird.“

Der Comité für das Mozart-Denkmal verspricht, die Namen aller derjenigen, welche auf irgend eine Weise zu dem Monumente beitragen werden, sobald es zu Stande gekommen sein wird, öffentlich bekannt zu machen, und bittet deshalb die Beitragenden, Namen, Charakter und Wohnort genau anzugeben. Eben so wird das Publicum von dem Namen des Künstlers, nach dessen Plan das Monument ausgeführt worden, und desjenigen, der es ausführte, endlich auch von dem Tage, an dem es enthüllt und von welchem an es zu sehen sein wird, unterrichtet werden. — Von der Verwendung der Beiträge wird seiner Zeit öffentliche Rechnung abgelegt werden.

Schließlich bemerke ich, daß ich mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit mich jedem Vermittelungsgeschäfte in Angelegenheiten des Mozart-Denkmal's unterziehen werde, zu welchem mir die Verehrer Mozarts und Freunde der Tonkunst in Leipzig und in der Umgegend Gelegenheit geben werden. Die an mich eingehenden Beiträge werde ich dankend annehmen, einsenden und später den genauesten Bericht darüber liefern.

Möge das Vertrauen, mit welchem ich diese Zeilen niederschrieb, auf das Erfreulichste, durch die regste und thätigste Theilnahme Aller in weiter Runde sich rechtfertigen, möge mein Ruf nicht ungehört und unbeachtet verhallen, und die Herzen zu Ehren dessen zwingen, der ob der Macht seiner Töne als Orpheus der Deutschen gefeiert werden darf.

Leipzig, den 1. Novbr. 1837.

Friedrich Hofmeister.

### Guiana's Natur.

Wohl sind die Fluren paradieseshold,  
Und meint man oft, man stände mitten inne  
Im sel'gen Garten,  
Wo Adam die entzückten Augen öffnete.  
Die Reb' umarmt den Baum, sacht Purpurtrauben,  
Ihm in der Zweige saftig grün Gelock;  
Doch wallt' das üpp'ge Gras, mit Blumenlichtern  
Durchdrückt, vom blumigen Gewürz durchduftet!

So schilderte man einst den Longobarden Italien, als sie unter Alboin einbrachen; so kann man das Land Guiana den Armen schildern, welche an eine Sandsholle gefesselt sind. Und diese üppige Pflanzenwelt ist nicht minder von großen und kleinen Thieren belebt. Das Beutelthier klettert an den Lannen hinauf, von einer Weinrebe zur andern gleitend, sich in den Höhlungen derselben an dem Wasser zu laben, das vom Thau und Regen sich sammelt. Wo sich die Aeste trennen, baut die große Ameise ihr schwarzes Nest und führt bis zur Erde hinab Canäle, sicher hinauf und hinab zu steigen. Die wilde Biene vertreibt sie öfters aus demselben, ihren Honig hineinzulegen, und der Spottvogel hängt frei sein Nest daneben auf, sie weg-

zufangen, wenn seine Jungen nach Futter schreien. Einzeln oder in kleinen Gruppen steigt höher als die andern Bäume die königliche Palme empor und breitet ihre Blätter waagrecht zu einem schattigen Dache aus, das vom leisesten Lüftchen bewegt wird. Weiter überläßt man sich dem sanften Schlummer. Da läutet ein Glöcklein, wie als ob ein Freund Einsiedler zum Gebete rief. Es ist der Campanero, ein Vogel, weiß gefiedert, groß wie eine Taube, dem die Natur einen Ton gab, wie ihn sein Name (der Glockenläuter, Campanero) schon hinreichend andeutet. Ehe man es sich vermuthet, rauscht das Gebüsch längs hin am Ufer. Es arbeitet sich ein Tapir, der Elephant der neuen Welt, hindurch, um sich im Flusse abzukühlen und seinen Durst im Flusse zu löschen. Er hat die Größe eines Ochsen; kurze Beine tragen den plumpen Körper, und ein kurzer beweglicher Rüssel scheint mehr dem Schweine als Elephanten anzugehören. Dicht vor dem Fahrzeuge taucht eine Manati, eine Seekuh auf, wie man sie nennt; ausgezeichnet durch ihren schwarzen Kopf und das leuchtende Auge darin. Sie will ans Ufer, sich dort Nahrung unter dem schattigen Baume zu suchen. Man schießt die unschuldigen Thiere häufig von einem im Wasser aufgerichteten Gerüste, das flüchtig aus den Zweigen ihrer Lieblingsbäume geflochten und behängt wurde. Am meisten ähneln sie dem gewöhnlichen Seehunde, sind aber oft über 200 Pfund schwer. „Was schreit ihr denn, ihr schwarzen Teufels?“ — Neger zeigen gerade aus in die Mitte des mächtigen Stromes. Es arbeitet sich ein Thier quer von einem Ufer zum andern hinüber. Wie schlägt es das Wasser mit seinen Tagen auseinander! Wie theilt sich die Fluth längs dem schlanken schön gefleckten Körper zu beiden Seiten! Bald nähert es sich dem Ziele. Die Ungebuld läßt es nicht warten, bis das Ufer erklimmt werden kann. Mit einem mächtigen Saße entflieht es dem Wasser und sein Gebrüll verhallt gleich einer drohenden Ausforderung im Dickig des Waldes. Es ist ein Jaguar, ein americanischer Leopard, der nach Beute ausgehen will. Horch! — es stöhnt laut und klagend und hält lange an, und am Ufer streckt es sich groß und schwarz wie ein dunkler Baum aus. Jetzt regt sich; aber langsam; es bewegt sich nach dem Flusse hin. Ein Paar lebhaft grüne Augen funkeln entgegen; schreckliche Klauen drohen, wer ihnen naht, den schrecklichsten Tod. Sie tragen einen schuppigen mit Schildern bedeckten Körper, der in einen spizen Schweif endet; ein Schlag desselben könnte jedem Pferde das Bein brechen. Jetzt thut sich der langespaltene Rachen auf und schließt sich mit klapperndem Geräusch, und läßt eine Menge schatfer, langer, schneeweißer Zähne sehen. Das Ungeheuer stürzt sich jetzt in den Strom hinab, bis es weit entfernt wieder auftaucht. Es ist ein Kaiman, ein Alligator, der sich in allen Strömen America's unter dem Wendezirkel findet; oft hat er 22 Fuß Länge. Eisen dünkt ihm ein Strohhalme, und Erz ein Stück mürbes Holz zu fein; der Pfeil nöthigt ihn nicht zu fliehen, den Wurfspeer achtet er für einen Zahnstocher und er spottet, wenn man den Speer schüttelt.

Die Bäume, von tausendfarbigen Blumengewinden

vereint, daß sie eine glänzend belebte, duftende Wand längs beiden Ufern bilden, sind von kleinen rothen Affen mit weißen Köpfchen bevölkert. Sie springen von Ast zu Ast, von Baum zu Baum, ihre Jungen auf dem Rücken, und scherzen unter dem dichten Laube, und naschen die Nüsse über ihren Feinden, den Schlangen unten auf der Erde, hoch in der Luft erhaben.

Oft macht der Fluß eine tiefe Bucht ins Land hinein, das Fahrzeug hält in der Einsamkeit hier und ein Hirsch wird aufgejagt, der hier seine Mahlzeit im Schatten des Waldes verdauen wollte. Noch mehr Unruhe fühlt ein Rudel wilder Stinkschweine, bekannt wegen einer übelriechenden Däuse auf dem Rücken. Der Ameisenbär, das Stachelschwein, das Gürtelthier, das Faulthier begegnen uns ebenfalls, wenn wir in diese undurchdringlichen Wälder ein wenig vorwärts zu kommen suchen. Dosters finden wir das Laaba, ein Amphibienthier, groß wie ein Ferkel von einem Jahre, mit weißgeflecktem Körper, eine Lieblingspoise der Eingebornen. Wer von seinem Fleische ist, sagen sie, und Wasser aus dem Essequibo trinkt, gelangt glücklich wieder in seine Heimath.

### Der Wellstein.

Wenn man von Trarbach, an der Mosel gelegen, eine Stunde im Thale der wilden Lautenbach hinaufgeht, findet man einige Schritte von der Straße entfernt ein altes aus gewaltigen rohen Steinmassen zusammengesetztes Denkmal, dessen Ursprung älter sein mag, als alle deutsche Geschichte, dessen Bestimmung eben so dunkel ist. Gewaltige Granitblöcke heben sich übereinander, ellendick und ellenhoch, daß sie einen gegen 9 Ellen hohen Bau bilden, der ohne allen Mörtel, nur durch seine Schwere zusammengehalten wird, und eine Menge Blöcke liegen auf dem Boden umher, welche vielleicht, durch die Zeit herabgestürzt, einst dazu dienten, das Ganze noch imposanter zu machen. Frost und Regen hat auf der einen Seite arg an den Steinen genagt, aber um so mehr thut sich dar, wie lange sie beiden getrogt haben. Alle bilden eine Höhle, daß man hindurch sehen kann, indem eine Wacke horizontal darüber geht. Diente sie als Grabgewölbe eines Helden, von dessen Gebirgen kein Stäubchen mehr übrig ist? Sollte das Ganze sein Andenken erhalten, wie die Pyramiden Aegyptens das von den Königen in Memphis? Wurden vielleicht darin von grausamen Priestern die Sklaven und Rosse des Helden geschlachtet, welcher in dem Erdhügel ruht, der sich in einiger Entfernung erhebt? Letzteres ist das Wahrscheinliche. Auf Rügen giebt es einen gigantischen Opferstein am Fuße der Quottiger Berge, und unsern davon ein sogenanntes Hünengrab, das die Asche des Fürsten enthalten mag, dessen Sklaven hier gemordet wurden. Kurz, der Wellstein ist ein Räthsel der alten Germanenzeit, und selbst der Name nicht zu entziffern, aber er giebt uns ein Bild von den Ertsteinen in Westphalen, den Druidensteinen bei Stonehenge und Salisbury in England, ohne daß man weiß, was diese oder er bedeuten.

**Zur Beachtung!**

Ein schöner Genuß steht uns bevor. Zwei der vorzüglichsten Virtuosen der Dresdener Capelle, Kummer und Kotte, werden künftigen Montag mit ihren großen und genialen Leistungen uns erfreuen; mit ihnen wird der 17jährige *Bien temps*, Schüler von Berriot, auftreten. Wer Sinn für wahre Kunst hat, veräume es nicht, diese drei ausgezeichneten Künstler zu hören! Adelaide, von Kotte vortragen, gehört unstreitig zu dem Trefflichsten, was man hören kann. Es wird ein Extra-Concert im eigentlichen Sinne. Möchte es recht zahlreich besucht und so der Kunst und den Künstlern die wohlverdiente Anerkennung zu Theil werden!

K.

**Große Vocalmusik in der Thomaskirche.**

Eine große Verbesserung erfuhr in diesem Jahre unsere berühmte Thomana, indem sich alle ihr Wohl fördernden

hohen Behörden dahin vereint hatten, daß hinführo das Einsammeln einer freiwilligen Gabe wöchentlich aufhören und die wöchentlich dreimal statt findende Currende, so wie das Neujahrssingen in den Häusern, sofern dieses nicht auf ausdrückliches Verlangen geschieht, unterbleiben solle. Das Erstere und Letztere hatte manchen einem zartfühlenden Jüngling unangenehme Mängel in seiner Begleitung, und die Currende raubte Zeit, ja setzte öfters die Gesundheit aufs Spiel. Indessen erwuchs dem Schülern auf dem einen und dem andern Wege ein Einkommen von ungefähr 500 Thln., und auf edlere, einfachere Weise sie dafür zu entschädigen, sind ihnen zwei große Musikaufführungen gestattet, wovon die eine in der Messe statt fand, die zweite aber zu Ende dieser Woche in der Thomaskirche statt findet. Wer würde dem kunstgeübten, trefflichen Chore nicht gern seine Aufmerksamkeit schenken und sich da einen neuen Genuß schaffen wollen, dessen Ertrag keinen andern Zweck hat, als unbemittelter, aber fleißiger und talentvoller Jugend einen Beweis von Achtung und Wohlwollen zu geben?

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

**Vom 28. October bis 3. November sind alhier in Leipzig begraben worden:**

Sonnabends, den 28. October.

- Eine Jungfer 78 Jahre, Johanne Christiane Walther, Einwohnerin, in der Sandgasse; starb an Altersschwäche.
- Eine Frau 62 Jahre, Johann Karl August Lerche's, Friseurs Witwe, am Gottesacker; starb an einer Brustkrankheit.
- Ein Mann 56 Jahre, Johann Andreas Wehmeyer, Zimmergeselle, in der Reichsstraße; st. an einer Drüsenkrankheit.
- Ein todtgeb. Knabe, Johann Friedrich Bunkenburgs, Kammachergefellens Sohn, in der Gerbergasse.
- Ein Knabe 5 Jahre, Karl August Kiese's, Handarbeiters Sohn, in der Ulrichsgasse; starb am Scharlachfieber.

Sonntags, den 29. October.

- Eine Jungfer 17½ Jahre, Johann Gottlob Kurths, Aufläders Tochter, in der Petersstraße; st. an einer Brustkrankheit.
- Montags, den 30. October.
- Ein Knabe 14 Jahr, Karl August Rüssels, Markthelfers Sohn, in der Johannisgasse; st. an einer Drüsenkrankheit.
- Ein unehel. todtgeb. Zwillingknabe, in der Friedrichsstraße.

Dienstags, den 31. October.

- Ein Mann 72 Jahre, Johann David Zahn, Maurergeselle, im Brühl; starb an Altersschwäche.
- Ein todtgeb. Knabe, Julius Ferdinand Schmidts, Wollarbeiters Sohn, am Peterssteinwege.
- Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Sandgasse.

Mittwochs, den 1. November.

- Eine Frau 30 Jahre, Hrn. Johann Ernst Andreas Schmidts, Bürgers und Goldarbeiters Ehefrau, in der Katharinenstraße; starb am Lungenschlage.
- Ein Mann 59 Jahre, Hr. Moses Abraham, israelitischen Glaubens, Handelsmann aus Matschow in Polen, im Brühl; starb an einer Brustkrankheit.
- Ein Knabe 10 Monate, Franz Kriegers, Schriftsetzers Sohn, im Naundörfchen; starb an einer Drüsenkrankheit.
- Ein Mann 64½ Jahre, Johann Gottfried Hackemesser, Correctioner im Georgenhaus; starb an der Abzehrung.
- Ein unehel. Mädchen 16 Wochen, in der Ulrichsgasse; starb an Krämpfen.

Donnerstags, den 2. November.

- Ein Mädchen 1½ Jahr, Hrn. Franz Anton Meyers, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Petersstraße; starb an der Brustentzündung.
- Eine unverh. Mannsperson 21½ Jahre, Karl Heinrich Albert Walther, verabschiedeter königl. sächs. Schütze, am Nicolaitirchhofe; starb an einer Brustkrankheit.

Freitags, den 3. November.

- Eine Frau 60½ Jahre, Hrn. Johann Gottlieb Gräbners, vormal. Bürgers und Buchbindermeisters Witwe, Hausbesitzerin, am alten Neumarkte; starb an einer Brustkrankheit.
- Ein Knabe 2½ Jahre, Hrn. August Wilhelm Wittigs, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Ritterstraße; starb an den Folgen einer Verbrennung.
- Ein Mann 53 Jahre, Johann Gottlob Miebsch, Schriftgießer, an der Esplanade vor dem Petersthore; starb an einer Unterleibskrankheit.
- Ein unehel. Knabe 12 Tage, am Rauhe; starb an Krämpfen.

9 aus der Stadt, 12 aus der Vorstadt, 1 aus dem Georgenhaus, zusammen 22.

Vom 28. October bis 3. November sind geboren:

13 Knaben, 11 Mädchen, zusammen 24 Kinder, worunter vier todtgeborene Knaben.

**Theater der Stadt Leipzig.**

Heute, den 5. Novbr., zum zweiten Male: *Corona von Saluzzo*, romantisches Schauspiel von Raupach.



## Dampfwagenfahrten nach Althen

heute, Sonntag den 5. November  
um 10, 12, 2 und 4 Uhr.

Wegen Verlängerung der Bahn und Verlegung der Althener Restauration bis an den Gerichtshayner Damm werden für diese Woche und bis auf weitere Anordnung die Fahrten eingestellt.

**Orpheus.** Wegen der Chorproben im Saale des Gewandhauses bleibt, in Folge des Gruchs der Concert-Direction, die nächste Versammlung des Gesangsvereins bis Dienstag, den 14. November, ausgesetzt. An diesem Tage aber macht eine Gesellschaftsangelegenheit die zahlreiche Gegenwart der geehrten Mitglieder sehr wünschenswerth.  
Der Vorstand.

### Concertanzeige.

Freitag, den 10. November,  
wird, anstatt des ehemals an diesem Tage üblich gewesenen Martini-Singunges,

### Das zweite Vocalconcert des Thomanerchors

in der Thomaskirche, Nachmittags 2 Uhr,  
gegeben werden.

Die aufzuführenden Stücke sind eine große zweichörige Missa von Schicht und die zweichörige Motette: „Singer dem Herrn“ u., von Seb. Bach.

Einlasskarten für das Schiff der Kirche und die Emporkirchen zu 6 Gr., so wie für den Altarplatz und die Capellen zu 8 Gr., sind zu bekommen auf dem Rathhause in der Schöpftube und in den Musikhandlungen der Herren Härtel, Hofmeister und Kistner.

Das Directorium der Thomasschule.

Concert der Königl. Sächs. Kammermusici: F. A. Kummer und J. G. Kotte, morgen, den 6. Novbr., im Saale des Gewandhauses.

- 1) Ouverture aus Faniska v. Cherubini. 2) Concertino für die Clarinette v. Kummer, vorgetragen v. Kotte. 3) Arie v. Donizetti, gesungen v. Mad. Franchetti-Walzel. 4) Fantasie für das Violoncell v. Kummer. 5) Solo für die Violine, componirt u. gespielt v. H. Vieuxtemps. 6) Wanderer-Lied von Proch, gesungen v. Herrn Pögner. 7) Solo für das Violoncell v. Kummer. 8) Adelaide v. Beethoven, für die Clarinette, vorgetragen v. Kotte.

Billets à 12 Gr. sind zu haben in den Musikalienhandlungen der Herren Hofmeister u. Kistner, so wie bei dem Castellan Hrn. Ernst. An der Casse das Billet zu 16 Gr. Anfang halb 7 Uhr.

Die  
**Ausstellung**  
des  
**Leipziger Kunstvereins**  
wird  
Donnerstag, den 9. November,  
völlig geschlossen.

Anzeige. Bei uns ist erschienen und durch alle Musikalien- u. Buchhandlungen zu beziehen:

**Lemcke, Heinr.,** 2 Balladen für eine Singst. mit Pfte.-Begl. à 16 Gr.

**Lemcke, Heinr.,** der arme Peter, 3 Lieder von H. Heine. gr. 2. à 8 Gr.

**Lortzing,** Figaro, launige und scherzhafte Gesänge für 1 Singst. mit Pfte.-Begl. Heft 2. à 16 Gr.

**Marschner, Heinr.,** Trinklieder von C. Herlosssohn für 4 Männerst. op. 93. à 1 Thlr.

**Marschner, A. E.,** Introduction et Polonaise pour le Pianoforte à 4 mains à 10 Gr.

Leipzig. Julius Wunders Verlagsmagazin  
(Nicolaistrasse No. 555).

Ebendasselbst erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

**Die Europamüden,**  
modernes Lebensbild von E. Willkomm.  
2 Bände 4 Thlr.

Bekanntmachung an die 15te Compagnie der  
Communalgarde.

Raport der Herren Chargirten findet Donnerstag, den 9. Novbr., Abends 7 Uhr bei Herrn Kirmse, in der Kloostergasse Nr. 175, statt, und es werden hiermit die übrigen Mitglieder der Compagnie zur Theilnahme eingeladen.  
G. Haase, Hauptmann d. 15. Comp.

### Gründliche Anweisung in der Orthographie und im Brieffschreiben.

Ein Privatlehrer, der schon mehren Erwachsenen beiderlei Geschlechts gründlichen Unterricht im Richtigschreiben und im Brieffschreiben erteilt, wünscht, da die Stunden noch nicht alle besetzt sind, noch Einige darin zu unterrichten und es können die, welche daran Theil nehmen wollen, sowohl allein, als mit Andern zugleich Unterricht erhalten; auch er bietet sich Obgenannter zu den Theilnehmern ins Logis zu kommen. Näheres im Gewandgäßchen Nr. 623, 4 Treppen.

Anzeige. Gründlichen Unterricht im Französischen und in der Fertigung schriftlicher Aufsätze erteilt gegen billiges Honorar  
F. Barth,  
Katharinenstraße Nr. 412, 4 Treppen hoch.

### Zu gefälliger Beachtung.

Der Endgenannte zeigt hierdurch seinen geehrten Mitbürgern pflichtmäßig an, daß er, nach längerer praktischer Beschäftigung im Auslande, in Leipzig sich niedergelassen hat und, außer der höhern und niedern Chirurgie, insbesondere den zahnärztlichen Operationen sich widmet, auch den technischen Theil der Dentistik, das Einsetzen künstlicher Zähne, ausübt.  
Robert Maudrich, Reichstraße Nr. 433.

### Empfehlung.

Alle Arten **Blonden**, glatte und faconirte **Tull**, im Stück und Streifen, **Einfas**, tambourirte und gestricke **Kragen** in Tull und Jacconet empfiehlt nebst einer großen Auswahl der neuesten **Gürtel**, als **breite Atlas- und Modebänder**, die Bandhandlung von  
Joh. Gottlob Böhne,  
am Raschmarkts.

# **Bekanntmachung.**

Mit Bezug auf meine frühere Anzeige, die von mir aus den Gustav Adolphs-Pappeln gefertigten eleganten Gegenstände betreffend, mache ich hiermit noch bekannt, dass ich am Tage der Enthüllung und Einweihung des Denkmals (den 6ten dieses Monats) mit hoher Genehmigung einen Verkauf derselben in der Nähe des Denkmals veranstaltet habe.

Die rege Theilnahme, deren sich diese kaum fertig gewordenen Artikel schon hier zu erfreuen hatten, lassen mich auch dort auf eine günstige Berücksichtigung hoffen, da ich keine Kosten scheute, dieselben so mannigfach, als elegant herzustellen! **Herrmann Krieger, Tischlermstr.**

## Anzeige.

Um dem vielseitigen Wunsche eines geehrten Publicums nachzukommen, habe ich einen Detail-Verkauf meiner **Cacao- und Chocolatenfabrikate im Gewölbe Salzgäßchen Nr. 409, dem Raschmarke** gegenüber, unter meiner Firma eröffnet, und empfehle meine bekannten Fabrikate in reeller Waare zu folgenden Preisen: Gewürz-Chocolate in leichtem Gewicht das Pfund 5 Gr.,

feine Gewürz-Chocolate in schwerem Gewicht das Pfund 7 bis 9 Gr.,

feine Vanillen-Chocolaten das Pfund 10 bis 16 Gr.,

Suppen-Chocolate mit Gewürz das Pfund 4 Gr.,

feine Cacao-Massen das Pfund 8 und 9 Gr.,

Gesundheits-Chocolaten, Moos-, Gersten- und Eichel-Chocolaten, Cacao-Pulver, Cacaothee, Kinder-Chocolate, feine Gewürz- und Vanille-Chocolaten mit Bilderrahmen, Gersten- und Eichel-Chocolaten-Kaffee, worüber Preis-Courante das Nähere besagen.

Bei Partien wird ein ansehnlicher Rabatt gegeben. **C. G. Säudig, am Ranst. Steinwege.**

Anzeige. Die vom Sommerhalbjahre restirenden Marken zum Reiten auf der Bahn müssen binnen heute und 14 Tagen abgeritten werden, indem dieselben nach dieser Zeit nicht mehr gütig sind.

**A. Röbling.**

Anzeige. Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß das Reiten auf der Bahn mit eigenen Pferden bereits seinen Anfang genommen. Abonnementspreis für laufendes Winterhalbjahr 5 Thlr. (die Herren Abonnenten können zu jeder Tageszeit reiten, treten mehre Herren zusammen, kann auch Abends bei Beleuchtung geritten werden).

**A. Röbling.**

Echte Sammete, schwarz und bunt, seidene Tücher, empfiehlt zu billigen Preisen

**Pickenhahn, am Gottesacker Nr. 1266.**

\* \* \* Das seit vielen Jahren bestens bekannte Puzpulver, die unter dem Namen Hagalsche bekannte Glanzwische und die nach französischem Original-Recepte gefertigte Hautpomade (Pomade pour la peau) ist stets in derselben Güte zu haben bei **E. F. Schend, geb. Oberländer, Ritterstraße Nr. 707.**

Anzeige. Kieler Sprotten habe erhalten  
**Peter Mantel Nr. 105.**

Verkauf. Von ganz ausgetrockneter Herrnhuter Seife und echten Wachsdochtlichtern besitze ich stets großes Lager zu den billigsten Preisen.

**Friedrich Schwennicke, Salzgäßchen.**

Verkauf. Neue Roth-, Zungenwurst und vom Winter geräucherte Cervelatwurst verkauft billigst

**N. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.**

Verkauf. Auf der Hintergasse Nr. 1225 sind schön schlagende Canarienvögel aus dem Harz angekommen und billig zu verkaufen.

**Verkauf.** Das Vorzüglichste, was man nur von marinierten Häringen haben kann, empfiehlt pr. Stück zu 2 Gr. mit Pfeffergürtchen, Spargelbohnen, Capern &c.  
Friedrich Schwennicke.

### Nicht zu übersehen.

Ich habe 50 Stück Gänse zum Verkaufe aus Thüringen gebracht. Zu finden auf der Gerbergasse bei Hrn. Göttlich.

Zu verkaufen stehen billig eine Gartenlaube, mehrere Gesträuche und Erdbeeren. Zu erfragen auf der Gerbergasse Nr. 1126, im Hofe parterre.

Zu verkaufen ist in hiesiger Vorstadt ein nicht längst neu massiv erbautes Haus mit Hofraum und Gärtchen und zum Handel passend eingerichtet. Forderung 4000 Thaler. Näheres ertheilt E. F. Springer in Eutritsch.

Zu verkaufen ist billig eine Trödelbude mit Concession. Zu erfragen in der Hainstraße, im goldenen Adler bei Ad. Pönicke.

## Wilhelm Krobitzsch, Grimm. Gasse No. 5,

empfehlen sein wohlfortirtes Lager von sächs. und engl. Thibets und Merinos, so wie auch carrirte Merinos in den schönsten Farben und zu den billigsten Preisen.

### Modebänder

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt die Bandhandlung von  
Joh. Gottl. Böhne,  
am Naschmarkte.

**Anerbieten.** Ein junger Engländer von Bildung, welcher die vortheilhaftesten Empfehlungen aufweisen kann, wünscht bei einer anständigen Familie Aufnahme zu finden, wo er zugleich Unterricht in der englischen, so wie auch französischen Sprache ertheilen könnte. Hierauf Reflectirende bittet man Adressen unter der Chiffre F. L. in der Linkischen Leihbibliothek niederzulegen.

**Gesuch.** Jemand, der dictando schnell und richtig schreibt, kann dauernde Beschäftigung erhalten. Schriftliche Anmeldungen unter X. 33. befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht wird ein gebildetes junges Mädchen, das fertig im Puzmachen ist; eine ganz gute Behandlung hat diese zu erwarten. Das Nähere ist zu erfragen bei den Herren Gebrüdern Leonhardt in Leipzig.

Gesucht wird sogleich ein ordnungsliebendes Dienstmädchen: Fleischerg. Nr. 289 3. Etage, dem Anker gegenüber.

### Gesuch.

Ein noch unverheiratheter junger Mensch, 27 Jahre alt, welcher kürzlich als Unterofficier verabschiedet und früher in einer Tabakfabrik war, sucht ein Unterkommen als Markthelfer, Bedienter, oder sonst dergleichen. Das Nähere bei Herrn Müller am Mühlgraben Nr. 1057.

Gesucht wird Verhältnisse wegen sogleich eine heizbare Stube nebst Kammer, auch Küche wäre erwünscht, auf einen Monat. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein kleines Logis oder einzelne Stube ohne Meubles für eine stille pünctlich zahlende Witwe, durch den Adv. Dr. Schmidt, Nicolaisstraße Nr. 740.

Gesucht werden zwei Kanonenöfen im Ringe in der ersten Etage vorn heraus.

**Vermiethung.** Im Kraftschen Hinterhause, Nr. 476 auf dem Brühle, ist die Hälfte der zweiten Etage, welche die Aussicht nach der Premonade hat, von Ostern 1838 an zu vermieten.  
D. Frederici senior.

**Vermiethung.** Zwei Stuben mit Alkoven sind jetzt oder auch zu Weihnachten an zwei Herren von der Handlung oder Expedition zu vermieten: Fleischergasse Nr. 224.

**Vermiethung.** In der Halle'schen Gasse Nr. 468 ist von jetzt an außer den Messen eine Stube nebst Alkoven, 2 Treppen hoch vorn heraus, meubliert, an einen ledigen Herrn zu vermieten. Eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** In der Halle'schen Gasse Nr. 468 ist von der Ostermesse 1838 an ein Gewölbe für die Messen zu vermieten. Eine Treppe hoch daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein trockenes helles Gewölbe mit Schreibstube ist in Cubasch's Hause auf der Nicolaisstraße für die Messen oder auf's ganze Jahr gleich zu vermieten.

Zu vermieten ist sofort auf der Petersstraße Nr. 115 1) ein kleines Logis mit Meubles in der obersten Etage an eine stille Person; 2) parterre ein kleines Gewölbe, beides vorn heraus, durch den Hausbesitzer.

Zu vermieten ist in der Stadt für nächste Ostern eine neu eingerichtete dritte Etage von 4 Stuben, mehreren Kammern, Alles in einem Verschlusse, für 160 Thlr. durch G. Stoll, Nr. 285.

Heute, Sonntag den 5. November,  
**Concert im Saale des Schützenhauses,**  
zu dessen Besuche ein musikliebendes Publicum ergebenst einladet  
das vereinigte Stadtmusikcor.  
Die aufzuführenden Musikstücke werden die Concertzettel bezeichnen. Anfang 3 Uhr.

Heute, Sonntag den 5. November,  
**Concert in Raschwitz.**

Heute, Sonntag den 5. November,  
**Concert in der Oberschenke zu Gohlis.**  
Heute Concert im großen Kuchengarten.

\* \* Heute Sonntag, den 5. November,  
**starkbesetztes Concert auf dem Thonberge.**  
Julius Lepisch.

**Einladung zur Kirmes nach Stötteritz**

heute, den 5., und Mittwoch, den 8. November.  
An diesen Tagen werde ich außer verschiedenen warmen Speisen auch mit Pflaumen-, Apfel- und mehrea Sorten trockener Kuchen in Portionen aufwarten. E. Schulze.

**Einladung.** Heute früh 9 Uhr ladet zu Speck- und Pflaumenkuchen nebst einem guten Glase ganz feinen Lagerbier ergebenst ein J. E. Weise, vor dem Grimm. Thore.

**Einladung.** Heute, Sonntag, früh ladet zu Speck- und Pflaumenkuchen ergebenst ein  
J. F. Senf, auf der Quergasse.

### Lindenau.

Heute, Sonntag den 5. u. Montag den 6. Nov., Kirmes und Nachmittags von 2 Uhr an Concert auf dem Walter'schen Kaffeehause, wozu hierdurch einladet  
Wilhelm Kreidemann.

• Heute, Sonntag den 5. November,  
Concert in Zweinaundorf.

Julius Popisch.

Einladung. Morgen, den 6. Novbr., ladet zu Beefsteaks mit Klößen seine geehrten Gäste ergebenst ein  
Kühn in Volkmarisdorf.

Einladung zur Kirmes.

Heute, den 5. November, morgen, Mittwoch und Freitag, den 10. Novbr., lade ich meine geehrten Gäste und Gönner dazu ergebenst ein, wobei ich mit verschiedenen warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.  
Pollter in Kleinzschocher.

Einladung. Morgen Montag, als den 6. November, lade ich alle meine Gönner und Gäste zu einem Schlachtfeste ganz ergebenst ein. J. A. Lindner in Cutrißsch.

Einladung. Heute, als den 5. Novbr., Kleinkirmes in Coanewitz.  
J. G. Dießschold.  
J. G. Fißter.

Verloren. In der Nacht vom 1. zum 2. November sind auf dem Wege vom Ransstädter Thore bis Markranstädt (wahrscheinlich schon zwischen Leipzig und Lindenau) zwei Stöcke mit Griff von Hirschgeweih verloren worden.

Der ehrliche Finder wird gebeten, solche Reichstraße Nr. 544 eine Treppe hoch zurückzugeben und ist man erbötig, dafür eine dem Werth angemessene Belohnung zu erstatten.

Verloren. Es ist in diesen Tagen, ohne daß der Ort näher bezeichnet werden kann, ein goldener Oherring in Form eines einfachen Reifes verloren worden und man bittet den Finder, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Schloßgasse Nr. 131, 2 Treppen hoch abzugeben.

Thorzettel vom 4 November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Balonsky, Edelm., nebst Gattin, Hr. Rittmstr. Sudienko, nebst Gattin, und Hr. Borozdna, Edelm., nebst Gattin, von Czernichow, im H. de Saxe.

Hr. Rfm. Duedenburg, v. Rotterdam, u. Hr. Pölgeldner Wof, v. Minden, in St. Hamburg.

Hr. Geh.-Rath v. Jordan, königl. preuß. Gesandter am sächs. Hofe, v. Dresden, im H. de Bav.

Auf der Dresdener Dilligence: Hr. Rfm. Anders, v. hier, und Hr. Maler Just, v. Dresden, unbest.

Halle'sches Thor.

Auf der Magdeburger Post, 12 Uhr: Hr. Stad. Peipers, von Halle, im Plauenschen Hofe.

Auf der Halberstädter Gilpost, um 4 Uhr: Hr. Detmer, von Hannover, Hr. Forkbesl. König, v. Eisenach, Hr. Geometer Hoenerkopf, v. Blotho, u. Hr. Pölgereif. Eichler, v. Magdeburg, im gr. Schild.

Ransstädter Thor.

Hr. Rfm. Wolf, v. Weiskensels, pass. durch.

Peters'sches Thor.

Hr. D. Preu, v. Nürnberg, im Anker.

Hospitalthor.

Hr. Det. Ziegler, v. Ronneburg, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdener Nacht-Gilpost.

Die Eilenburger Dilligence.

Hr. Graf v. Schulenburg, v. Burgscheidungen, im H. de Bav.

Verloren wurde von der Reichstraße durch Kochs Hof bis unter die Bühnen ein Strickbeutel, worin sich 2 französische Schlüssel befanden. Um gütige Zurückgabe der letztern bittet man in Nr. 506, Reichstraße.

Verloren wurde am 3. d. M. vom Markte bis Ende Grimma'scher Gasse ein Taschenbuch für d. J. 1838. Um dessen Zurückgabe gegen eine der Sache angemessene Belohnung höflichst gebeten wird Nr. 756, 2 Treppen hoch.

Abhanden gekommen ist ein kleiner schwarzer Hund mit blauem Halsbande und auf: „Mohr“ hörend, und wird gegen gute Belohnung zurück erbeten in Nr. 360, erste Etage.

Zurückgelassen wurde am 31. v. M. nach dem Frühgottesdienste in der Nicolaikirche, unweit der Predigerstühle, ein rothbaumwollener Regenschirm. Der jetzige Besitzer wird ersucht, denselben gegen angemessene Belohnung Ritterstraße Nr. 717 abzugeben bei Herrn Cortis.

Bekanntmachung.

Der Aufzug der Leipziger Bürger bei der feierlichen Inauguration des Denkmals für **Gustav Adolph** wird durch E. E. H. Rath's geneigte Gewährung nächst der Vortragung der von der löbl. Bäcker-Innung hierzu überlassenen **Schweden-Fahne** vom Jahre 1632, auch durch zwei **Viertels-Fahnen** geschmückt werden. Am 6. Novbr. früh 5 Uhr wird vor der Abfahrt am Blumenberge unter Musikbegleitung der Choral:

„Eine feste Burg ist unser Gott“

gesungen werden.

Abends 5 Uhr geht von Lützen nach dem neuen Monumente ein **Fackelzug** von Seiten der Herren Studirenden, welchem sich die Leipziger Bürger anschließen werden. Sämmtliche Theilnehmer an dem Aufzuge erscheinen in schwarzem Anzuge. Der Comité.

Halle'sches Thor.

Dem. Hartle, v. Halle, bei Helfer.

Ransstädter Thor.

Der Frankfurter Packwagen, um 8 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post 18 Uhr: Hr. Protocollant Eichel, von hier, v. Rochsburg zurück, Hr. Postschribt. Lippe, Hr. Conditor Fiedler und Hr. Pölg. Hertel und Haagen, v. Chemnitz, bei Lippe, Glöckner u. unbestimmt.

Die Grimma'sche Post, 10 Uhr.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Gilpost, um 12 Uhr: Dem. Schmidt, v. hier, v. Bernigerode zurück.

Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hr. Schulvorsteher Gerike, v. Berlin, in St. Berlin.

Ransstädter Thor.

Die Hamburger reit. Post, um 11 Uhr.

Hr. Kammerger.-Rath v. Hagen, v. Bachstädt, in den 3 Litten.

Peters'sches Thor.

Hr. D. Gletch, v. Altenburg, im Hut.

Hr. Geigenmüller, Gerichtsherr auf Unterloßa, im gr. Baum.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Bever, v. hier, v. Frankfurt a. d. O. zurück.

Ransstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 3 Uhr: Hr. Rfm. Ullmann, v. hier, v. Weimar zurück, u. Hr. Baron v. Friesen, v. Dresden, pass. durch.